

hatten also bei dem wärmern Klima Augsburgs nur eine einmalige Ueberwinterung nöthig.

Meine neuerdings heimgebrachten Raupen haben übrigens den 2. Winter dahier sämmtlich glücklich hindurchgebracht, befinden sich sehr wohl und fressen gegenwärtig den 19. April 1856 mit grosser Lust Löwenzahn und namentlich frischen Garten-Salat. *Mespilus cotoneaster*, frisch aufgeblüht, den ich heute zum erstenmale reichte, zogen sie aber allem Andern mit Auszeichnung vor.

Bereits haben ein paar Raupen angefangen, sich einzuspinnen.

Nachschrift.

München, den 7. März 1856.

In meinen günstigen Erwartungen bezüglich baldiger und glücklicher Verwandlung *Flavias* habe ich bereits bittere Täuschung erfahren müssen. — Sechs vollkommen erwachsene Raupen sind noch vor der Verpuppung verendet, woran wohl das nicht naturgemässe Frühjahr-Futter (Salat) Schuld sein mag. Die übrigen haben sich eingesponnen, sich jedoch noch nicht zu vollkommen entwickelten Puppen gestaltet.

Eine neuere Beschreibung und Diagnose des Schmetterlings vermeide ich, obwohl die mir vorliegenden Abbildungen Hübners und Espers nicht ganz richtig sind, ich verweise dafür auf die ganz naturgetreue Abbildung, die ich in hundert Exemplaren beigebe.

Charakteristisch ist wohl die weisse den Rand des Vorder-Bruststückes begrenzende bis zur Wurzel der Vorderflügel laufende Binde, dann das bei zusammengelegten Oberflügeln erscheinende Hufeisen- oder Ω Zeichen. Leider ist im Bilde die Oberfläche des sitzenden Falters viel zu breit gezeichnet.

Ueber *Tipula annulata* Linné

von Baron v. Osten-Sacken.

In Linné's Original-Sammlung, welche, wie bekannt, der Linnean Society in London gehört, habe ich eine für mich im höchsten Grade interessante, und zwar folgende Entdeckung gemacht. *Limnobia imperialis* Lw. (Lin. Entom. Bd. V.) ist nichts Anderes als eine alte Linnäische Art: *L. annulata* L. (Syst. nat. *Tipula* No. 15). In Linné's Sammlung befindet sich ein sehr kenntliches Exemplar, mit einem Zettel von seiner Handschrift.

Haliday, der die Dipteren jener Sammlung sorgfältig durchmustert und darüber in der Entom. Ztg. (1851, p. 135) Bericht erstattet hat, sagt über diese Art Folgendes: „No. 15 annulata, mit Zettel ist nubeculosa Meig., ein Bruchstück. Die Beschreibung passt nicht sehr gut darauf, doch kenne ich keine andere Art, auf die sie sich anwenden liesse“ etc. Auf *L. nubeculosa* passt die Beschreibung freilich nicht, wohl aber auf *L. imperialis*, so wie auf das Exemplar der Sammlung Linné's. In der Fauna Suecica heisst es nämlich: *Alis fusco variegatis, femoribus annulo albo; habitat passim.*

Mediae magnitudinis est, corpus totum cinereo-fuscum. Alae subcinereae, versus marginem anteriorem fasciis 4 vel 5 fuscis; versus marginem posteriorem circulis tribus fuscis, cum puncto medio fusco. Pedes grisei; femora versus apicem annulo nigro eincta. Antennae 14-articulis; quorum primus rectus, oblongus, niger; secundus globoso-gibbus; 3—13 subrotundi; 14 acuminatus.

Die Einzelheiten dieser Beschreibung beweisen, dass Linné diese Art genauer als manche andere betrachtet hat; einige Ausdrücke stimmen mit denen der Beschreibung Hrn. Loew's vollkommen überein.

Habitat in Europa, heisst es von dieser Art im Syst. naturae (10te Ausgabe); *habitat passim in Fauna suecica*. Dass das *habitat in Europa* seine vollkommene Richtigkeit hat, beweist das Exemplar aus Lyon, welches in der v. Winthem'schen Sammlung (im Wiener Museum) steckt; ein zweites, bei Berlin bereits im J. 1829 gefangenes, habe ich in Herrn Ruthe's Sammlung gesehen. Im britischen Museum steckt endlich eine *Limnobia argus* Say, aus Nordamerika, welche mit *L. annulata* L. (*imperialis* L.) vollkommen identisch zu sein scheint. (Leider hatte ich keine Exemplare der Letzteren zum Vergleich bei mir, noch war der V. Bd. der *Linnaea* mit Herrn Loew's sehr treuer Abbildung der Flügelzeichnung bei der Hand).

Unbegreiflich bleibt, wie diese schöne und auffallende und über einen grossen Theil von Europa verbreitete Art seit Linné's Zeit vollkommen unbeachtet geblieben ist.